## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**,
  CH-3123 Belp
  Tel. 031 819 42 09. Fax 031 819 89 21
  Montag - Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen, die der Verlag von Fall zu Fall regelt.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“*

Rudolf Joho

## Personen

| | |
|---|---|
| *Anni Kummer* | |
| *Verena Knutti* | Annis Tante |
| *Wilhelm „Hälmel“ Knutti* | Verenas ältester Sohn |
| *Fritz* } *Peter* } | Söhne von Verena |
| *Hans* | Kecht auf dem Hofe Knutti |
| *Ruedi Escher* | Junger Mann aus der Stadt |
| *Samuel von Muralt* | Freund von Ruedi |
| *Käthi Schmocker* | Freundin von Anni |
| *Marie von Muralt* | Schwester von Samuel |
| *Alt-Ruedi* | Ruedi zwanzig Jahre später |
| *Alt-Marie* | Marie zwanzig Jahre später |
| *Bankbeamter* | |

Rollen mit wenig oder keinem Text:

*Sohn von Anni & Ruedi*

*Bauer 1*

*Bauer 2*

*Passant 1*

*Passant 2*

*Bauern und Bäuerinnen, Stadtleute, Kinder.*

Eine detaillierte Figurenbeschreibung findet sich am Schluss des Stücks.

## Ort, Zeit

«Underem Öpfleboum» spielt irgendwo im Berner Oberland im Sommer 1915, einzig Anfang und Ende spielen 30 Jahre später im Jahre 1945.

# Bild 1

# Intro

***Alt-Marie, Alt-Ruedi, Chauffeur, Ruedi, Samuel***

***Titelmusik ertönt, Ruedi und Marie kommen daher spaziert, Ruedi schaut ganz aufgeregt die Gegend an. Marie sucht Sujet zum Malen.***

*A-Marie* Sehr ländlech da; ig hoffe, ig finde es guets Sujet, Ruedi?

*A-Ruedi* ***ganz abwesend, schaut sich um, hört gar nicht recht was Marie sagt.*** Öppe scho, ... schön isch es hie!

*A-Marie* Ig gloube, dert vorne wo mer ds Outo parkiert hei, dert han ig öppis gseh, wo chönnti interessant sy zum Male. ***Zu Ruedi.*** Du chönntisch de afa luege, wo das mer möchte pick-nicke und der Chorb parat mache. ***Etwas lauter.*** Hesch ghört!

*A-Ruedi* ***nickt, macht Handzeichen, dass Marie nun gehen soll, setzt sich auf einen Stein und schaut ganz ungläubig auf die Szene.***

*A-Marie* ***schüttelt den Kopf, dreht sich um und geht ab.***

*A-Ruedi* ***schaut sich um, sieht den Apfelbaum, geht auf ihn zu, fasst ihn sanft am Stamm und setzt sich, schaut die Gegend an, fängt an zu erzählen.*** Jetz hei mir Summer 1945. My Frou und ig mache hie im Bärner Oberland es paar Tag Ferie. Vor 30 Jahr hei mir üs i dere Region z erschte Mal gseh und gly drufabe ghüratet. Für mi isch zwar ds Zrüggcho hie häre bal meh e Wallfahrt. Ig ha ds Gfüehl, dass hie alles uf myni Rückkehr wartet. Was isch us all dene Lüt worde, wie geit's am Anni? Warum bin ig eigentlech wieder dahäre zrügg cho? ***Kurze Pause.*** Was isch es de eigentlech, was ig hie sueche? Glücklechi Erinnerige, oder wott ig mi cho entschuldige, cho rächtfertige für das, won ig denn aagrichtet ha. Oder isch es Angscht, Sehnsucht wo mi

hie häre zrügg tribe het? Tuusig Gedanke göh mir düre Chopf.

*Hans* ***humpelt auf die Szene, sieht Ruedi, geht auf ihn zu, hält dazwischen inne, schaut genau hin, geht zu Ruedi.*** Grüessech wohl, isch das Eues Outo da obe?

*A-Ruedi* ***tut so, als ob er Hans nicht kennen würde.*** Ja, grüessech.

*Hans* Mir gseh hie no nid viel vo dene Fahrzüg. Dir machet dänk e Usflug gällit?

*A-Ruedi* Ja, ig ha dänkt, hie syg es schöns Fläckli Ärde für hurtig e Halt z mache.

*Hans* Es schöns Fläckli Ärde, cha me säge. Ig bi scho a di sächzg Jahr hie uf em Hof. Es het sech ziemlech viel gändert. Früecher sy mer meh Lüt gsi, hür sy nume no der Fritz, am Hälmel syni Frou, besser gseit syni Witwe, der jung Ruedi und ig da.

*A-Ruedi* ***wird es langsam ungemütlich.*** So d Witwe sägit der, hmm... So ig gloube, ig sötti wyters.

*Hans* Wartet doch no e Momänt. Dir Lüt us der Stadt meinet geng, ds Läbe bestöhi nume us pressiere. ***Macht Ruedi Zeichen, sich zu setzen.*** Hocket doch no e Momänt ab. Ig möcht nech de no öppis verzelle.

*A-Ruedi* ***setzt sich.***

*Hans* ***fängt gemütlich an zu erzählen.*** Es isch öppe vor 30 Jahre passiert, a mene schöne Tag afangs Summer. Zwe jung flott Bursche us der Stadt, Studänte vermuetlech, sy hie verby cho.

*A-Ruedi* ***aufgeregt, will aufstehen.*** Ig ha eigentlech ke Zyt, i muess jetzt gah.

*Hans* ***drückt ihn sanft wieder auf die Bank.*** I ha doch no gar nid richtig aagfange! Die zwee Bursche sy uf ere Wanderig gsi, eigentlech hätte sie no bis i d Stadt wölle a däm Namittag. Aber da, bi däm Gatter, isch denn es chlyses Missgschick passiert. ***Hans zeigt zum Gatter.***

## Szene 1

***Ruedi und Samuel erscheinen auf der Szene. Von hier an beginnt nun die eigentliche Geschichte, die sich 30 Jahre früher abgespielt hat.***

***Man hört Stimmen. Zwei jüngere Burschen mit Rucksäcken erscheinen vor dem Tor.***

*Samuel* Liebe liebe Rüedel, dys Verständnis für Froue isch no nid sehr usgryft. Dys ewige Tröime und Fassle vo dere grosse Liebi, vergiss es. chum ändlech abe vo dyre Wulche. Los jetz emal guet zue. Vo wo chunnt de das wunderschöne Zieh, das Chribbele, he? Öppe vom Chopf? ***Klopft Ruedi auf den Hinterkopf.*** Oder vom Härz? ***Greift sich theatralisch ans Herz.*** Ig säge dir jetzt grad ganz genau, vo wo dass das Gfüehl chunnt ...

*Ruedi* Aber das weiss ig doch ...

*Samuel* ***bricht Ruedi energisch das Wort ab.*** Genau vo da chunnt's! ***Greift sich zwischen die Beine.*** Vo hie zwüsche de Bei und vo niene angers.

*Ruedi* Tönt aber sehr unbequem.

*Samuel* Masch du di no a die Verchäuferin i der Bäckerei ir Länggass erinnere? Oh het die schöni Bübbi gha. ***Schwärmt richtig.*** Ig weiss nümme wie mängs Brot dass ig ha müesse choufe, bis ig dert dranne ha dörfe umegfätterle. Aber es isch jedes Brot wärt gsi, jedes!

*Ruedi* ***schaut skeptisch in die Gegend.*** Gib mir doch mal d Charte use, bitte. ***Dreht ihm seinen Rücken zu damit Samuel die Karte heraus nehmen kann.*** Wie het sie de eigentlech gheisse?

*Samuel* Wär? ***Gibt Ruedi die Karte.***

*Ruedi* D Verchäufere? ***Ruedi fängt an, die Karte zu studieren.***

*Samuel* Ehm ... Trudi, oder ächt Gerdi, nei eh Vreni... das isch doch glych, aber schön isch sie gsi.

*Ruedi* Hie müesst irgendwo der Wäg abzweige. Ig gloube, mir müesse dür das Tor dert.

*Samuel* Also los, göh mer. ***Rennt los, macht einen Satz übers Tor, schliesst ab wie ein Kunstturner.*** Jetz du, hopp chum. Wenn's machsch, de zahle ig dir hüt am Abe es Bier.

*Ruedi* Hesch ds Gfüehl ig mög nid drüber, gäll. ***Rennt los, vertritt sich aber bei der Landung den Fuss, stürzt.***

*Samuel* Also dä Sprung gub nid schlächti Note, aber d Landig, ig weiss de nid. Ds Bier geit uf myni Chappe. ***Läuft los, bemerkt vorerst gar nicht, dass Ruedi sitzen bleibt, dreht sich dann nach ein paar Schritten um und sieht Ruedi beim Tor.*** Isch öppis?

*Ruedi* My Chnöchel, ah, da isch öppis nümme, wie's sötti sy.

*Samuel* ***geht zu Ruedi zurück, kniet nieder.*** La mi la luege. ***Hebelt am Fuss herum.***

*Ruedi* ***stöhnt auf.***

*Samuel* Also broche isch nüt, e chli verstuucht glouben ig. Tja, eso chöme mir öppe nid bis i d Stadt. Viellecht cha me üs ja da uf dem Hof wyter hälfe?

## Szene 2

***Anni, Ruedi, Samuel***

***Ruedi und Samuel sehen Anni und fragen nach einem Schlafplatz.***

*Anni* ***kommt über den Platz, will Wäsche abnehmen.***

*Samuel* Grüessech. ***Steht auf und rennt zu Anni, fängt sofort an zu flirten.*** Hübsches Frölein, mir sueche es Zimmer für ei oder zwee Nächt, isch ächt das bi euch müglech? My Fründ het sech der Fuess verknackst.

*Anni* ***geht mit Samuel zum sitzenden Ruedi.*** Ja mir hei es Zimmer wo mir tüe vermiete, aber ig wott de zerscht no

my Tante go frage. ***Sie sind inzwischen bei Ruedi angelangt.*** Grüessech, Anni Kummer, was heit dir gmacht?

*Ruedi* My Name isch Ruedi Escher. ***Gibt ihr die Hand zur Begrüssung.*** Müesst entschuldige, dass ig nid cha ufstah. Ha mir da bym übere Zuun-Gumpe der Fuess verstuucht.

*Samuel* Er isch vo Bruef Richter, Poet und Tröimer, drum chan er o nid über Züün gumpe.

*Anni* Aha. ***Beachtet Samuel gar nicht, sondern schaut sich den Fuss an.*** Darf ig hurti? ***Spürt den Fuss ab.*** Gseht nid sehr guet uus, me sötti Umschläg mache Herr Escher.

*Ruedi* Merci viel mal, aber der Samel isch angehende Medizinstudänt, er cha mer de scho hälfe.

*Anni* Wie Dir meinet, ig gah jetzt myre Tante go Bscheid gäh. Bis zum Huus wird nech ja der Medizinstudänt scho chönne hälfe. ***Anni rennt los, ruft.*** Tante, Tante...

*Tante* ***erscheint mit Abtrocknungstuch und Geschirr unter der Tür. Anni spricht mit ihr.***

*Samuel* ***hilft Ruedi auf die Beine und stützt ihn, sie gehen gemeinsam Richtung Haus.*** Tja das chönnti no e interessanti und amüsanti Nacht wärde.

*Ruedi* Wie meinsch jetzt das?

*Samuel* So es Spieli mit em Anni uf em Heubode wäri ömel nid z verachte.

*Ruedi* Das Buremeitschi isch nüt für üs! U Brot verchouft sie o e kes.

***Tante und Anni kommen ihnen entgegen***

*Ruedi* ***tuschelt.*** Sie chöme..

## Szene 3

***Ruedi, Anni, Samuel, Tante, Wilhelm (Hälmel), Fritz und Peter, Hans***

***Ruedi und Samuel lernen die Hausherrin und die anderen Bewohner des Hofes kennen und nehmen das Zimmer.***

*Tante* ***trocknet sich die Hände an der Schürze.*** Grüessech, ig bi d Frou Knutti, ha ghört Dir suechet es Zimmer? Ig ha eis, ke Luxus, da bruucht's nüt Detigs, zwe Franke pro Person und Nacht.

*Samuel* ***schaut Ruedi an, beide nicken.*** Mir näh's.

***Hälmel, Fritz und Peter kommen aus dem Haus.***

*Tante* Anni, gang mach ds Zimmer parat. Dir weit nech sicher früsch mache. Fritz, Peter bringet es Becki Wasser für die Herre.

*Samuel* Also ig chönnti mir no öppis Erfrüschenders vorstelle weder e Züber Wasser.

*Tante* We Dir weit go bade, grad dert hinde het's e chline Weiher.

*Fritz & Peter* ***kommen zu ihrer Mutter.***

*Anni* Dä isch doch zweni töif.

*Tante* Für üser Buebe längt's emel o. Das sy myner Söhn, Fritz und Peter, und da der Hälmel.

*Ruedi & Sämu* ***wollen grüssen, ihr Gruss wird aber nicht erwidert.***

*Tante* ***sieht, dass Anni Ruedi anhimmelt.*** Gang du jetzt go ds Zimmer parat mache. Hälmel hilf dene zwe Manne mit de Rucksäck. ***Zeigt auf den humpelnden Ruedi.***

*Hälmel* ***nimmt die beiden Rucksäcke, mustert die Städter kritisch, geht hinter Anni ins Haus.***

*Ruedi* Danke viel mal. So de göh mir go bade.

*Samuel* Du söttisch di doch schone...

*Ruedi* Eigentlech scho, aber was söll's. chum, mir göh ab i ds Wasser. ***Zur Tante.*** Dert hinde heit Dir gseit?

| | |
|---|---|
| *Tante* | ***nickt, zu Fritz und Peter.*** Göht go luege öb dir am Anni öppis chöit hälfe, los. ***Geht ab ins Haus.*** |
| *Hälmel* | ***kommt aus dem Haus, geht Richtung Stall.*** |
| *Hans* | ***kommt aus dem Stall und Hälmel entgegen.*** So, het's Bsuech gä? |
| *Hälmel* | Zwe Herre us der Stadt. ***Abschätzig.*** E Mediziner und e Dichter het ds Anni gseit. ***Beide schauen Ruedi und Samuel hinterher.*** Die blybe nid lang. chum, chasch mer grad cho hälfe. ***Ab Richtung Stall.*** |
| *Anni* | ***steht am Fenster des Zimmers und schaut zu den beiden Besuchern, die sich zum Weiher hin begeben.*** |
| *Ruedi* | ***schaut zurück, die Blicke treffen sich, er winkt.*** |
| *Anni* | ***winkt zögerlich zurück.*** |
| *Hans* | ***sieht das alles.*** Die blybe vilecht länger weder du meinsch... ***Geht dann auch in den Stall.*** |
| *Fritz & Peter* | ***rennen aus dem Haus, gehen Richtung Weiher.*** |

## Szene 4

***Anni, Ruedi, Samuel, Tante, Fritz, Peter, Hälmel, Hans***

***Abendstimmung.***

| | |
|---|---|
| *Tante* | ***kommt aus dem Haus, ruft.*** Fritz, Peter! ***Geht Richtung Stall.*** Sy die zwe Sürmle bi euch? |
| *Hans* | ***aus dem Stall.*** Di sy nid da. |
| *Tante* | ***ruft erneut.*** Giele, chömet sofort hei! ***Sieht Anni am Fenster.*** Bi dir sy sie o nid? |
| *Anni* | Nei, aber dert chöme sie ja |
| *Fritz & Peter* | ***kommen vom Weiher her.*** |
| *Tante* | So dir zwe, ab go wäsche u när isch Ziit fürs Bett. |
| *Fritz* | Nid scho jetz, bitte. |
| *Peter* | Mir sy doch no gar nid müed. |

*Anni* ***kommt aus dem Haus.*** Chömet hopp!

*Hälmel* ***kommt aus dem Stall, wäscht sich am Brunnen die Hände.*** Und die zwe feine Herre, sy sie scho im Zimmer?

*Anni* Ha se no nid gseh zrügg cho. ***Nimmt die Buben an die Hand, geht Richtung Haus.***

*Hans* Die plantsche öppe geng no im Weiher ume.

*Peter* Grad ganz blut hei die badet.

*Tante* ***empört.*** Peter, dir syt doch nid öppe go gwundere?

*Fritz* Ne nei Muetter, aber es stimmt scho, die sy füdleblut i ds Wasser gumpet.

*Anni* Aber, aber so öppis seit me nid.

***Ruedi und Samuel kommen um die Ecke.***

*Hälmel* Da chömme ja die subere Herre. ***Fritz und Peter kichern.***

*Tante* Eues Ässe isch uf em Zimmer. Das isch übrigens der Hans, dä kennet Dir no nid...

*Ruedi* Eue Ma, nihmen ig a?

*Tante* ***ganz kühl.*** My Schwager, my Ma isch vor füf Jahr bym Holze ums Läbe cho. Anni, füehr die Herre ufs Zimmer.

*Hans* ***nickt den beiden zu.***

*Ruedi* Nüt für unguet.

*Anni* ***steht auf.*** Möchtet Dir ächt so guet sy.

***Hälmel schaut garstig hinter den dreien her, Ruedi und Samuel gehen hinter Anni ins Haus, Samuel stützt Ruedi, der stark humpelt.***

*Tante* ***zu Fritz und Peter.*** Göht nech jetzt go wäsche, Buebe. We ds Anni wieder abechunnt, geit's ab i ds Bett. ***Setzt sich neben Hans auf die Bank beim Haus.***

*Fritz* ***geht zur Mutter.*** Aber Muetter, es isch doch no gar nid dunkel.

***Hans lümmelt mit Peter herum.***

*Anni* ***kommt zurück, zu Fritz und Peter.*** Also hopp, ab i ds Zimmer.

*Fritz* ***rennt davon.*** Fang üs doch!

*Peter* Du verwütschisch üs glych nid.

***Hans macht es sich gemütlich und stopft seine Tabakpfeife, während Ruedi und Samuel sich die Sache von der Laube aus anschauen.***

*Anni* Wartet nume, jetzt han ig euch de grad. ***Packt Fritz und Peter, die sich immer noch heftig wehren.***

*Tante* ***energisch.*** Jetzt längt's.

*Anni* ***ab ins Haus mit Fritz und Peter, die Tante folgt den dreien.***

*Hans* ***murmelt ihnen nach.*** Ig mache no es chlyses Spaziergängli. ***Ab.***

*Ruedi* ***noch immer auf der Laube.*** Herrlich die Rueh.

*Samuel* Herrlich längwylig. ***Kurze Pause.*** Hälmel het mer gseit, die nächschti Beiz sygi öppe füf Kilometer vo hie. Mi nähm's scho wunder, was die Lüt hie am Abe so mache.

***Man hört Peter und Fritz in ihrem Zimmer herumalbern.***

*Anni* ***im Off.*** Chömet cho bätte.

*Peter & Fritz* ***im Chor, aber viel zu schnell und ganz undeutlich.*** „Himel u Ärde, het Gott la wärde, i schlafe u erwache..."

*Anni* Halt so nid. Schön langsam und dütlech. Los no einisch. Ig hilfe mit.

*Alle drei* ***im Chor.*** „Himel u Ärde het Gott la wärde, i schlafe u erwache, i briegge u lache. I jutze u chrähje, i pflanze u säie, liebe Gott blyb by mer uf allne Wäge u bitte, gib mer dy Säge. Amen."

*Anni* So, jetz aber undere.

*Fritz* Anni, vo wo sy die zwe Manne?

*Anni* Us der Stadt, öppe vo Bärn.

*Peter* Isch das wyt ewäg?

*Fritz* Wyter weder ufs Stockhorn?

*Anni* Viel wyter. Also schlafet guet.

*Peter* Dr Hälmel het gseit, das syge zwe komischi Vögel.

*Anni* So, so, het dr Hälmel gseit? Das sy ganz aständegi Herre us der Stadt. Eifach e chli angers weder mir. Schlafet guet.

*Samuel* ***der mit Ruedi zugehört hat.*** Das cha me lut säge: E chli viel angers. So ei Nacht cha me's ja hie no ushalte, aber morn müesse mir de scho luege, dass mer wieder e chli unger richtegi Lüt chöme. Wie geit's em Fuess?

*Ruedi* Es geit. Ig gloube so es paar Tag hie uf däm Hof würde mir guet tue, u de chönnt ig ja die Fuessgschicht no grad la usheile.

*Samuel* Bis i d Stadt meinsch chöntisch es nid probiere?

*Ruedi* Los, ig merke doch, uf was dass use wosch. Du füehlsch di nid eso wohl hie, es isch e chli zwenig los. Samuel, du muesch nid uf mi luege. Gang doch du afa i d Stadt, ig chume de in es paar Tag nache.

*Samuel* ***sehr erfreut.*** Isch das dy Ärnscht? Du würdisch nid toube, wenn ig wyters giengi?

*Ruedi* Mach du das. So, ig gloube ig gah go liege.

*Samuel* Ja du hesch rächt, ab go pfuse, u de gahn ig morn am Morge früech los.

***Beide ab.***

# Bild 2

## Szene 1

***Ruedi, Samuel, Anni, Hälmel, Fritz und Peter***

***Ruedi und Samuel kommen vors Haus. Samuel mit Gepäck. Anni ist am Wäsche aufhängen. Samuel verabschiedet sich. Anni macht dann die Umschläge. Hälmel kommt eifersüchtig vorbei.***

*Samuel* Also Rüedel, mach's no guet u vor allem gueti Besserig. Villecht gseh mir üs de no i dr Stadt. Je nachdäm, wenn dass du nache chunnsch.

*Ruedi* ***umarmt Samuel, klopft ihm auf die Schultern.*** Also, u wenn du vor mir söttisch daheime sy, de gang doch bitte bi myne Eltere verby und säg, es sygi alles i der Ordnig.

*Samuel* Machen ig. Also adie. ***Zu Anni.*** Uf Wiederluege schöns Frölein, passet mer guet uf e Herr Escher uuf, gällit.

*Anni* Uf Wiederluege, u gueti Reis.

*Samuel* ***geht los, beim Tor macht er Ansätze zum Rüberspringen, hält dann inne, dreht sich zu Ruedi und lacht.*** Ig schulde dir immer no es Bier, ha's nid vergässe.

*Ruedi* Ig o nid. ***Winkt ihm nach, geht zum Apfelbaum, setzt sich und lehnt sich genüsslich an den Baumstamm.***

*Anni* ***kommt mit einem Schemel.*** Da druf wär's gmüetlecher Herr Escher. U ersch no besser für Eue Fuess. ***Hilft ihm beim Aufstehen.***

*Ruedi* ***strahlt sie an, setzt sich auf den Schemel.*** Danke vielmal. Dörft ig ächt jetze uf das Agebot vo de Umschläg zrügg cho? Ig gloube, der Fuess tuet mer wieder e chli meh weh.

*Anni* Aber gärn Herr Escher, ig hole nume rasch e chli Salbi u Verbandstoff. ***Zurück ins Haus.***

*Ruedi* ***zieht den Schuh und die Socke aus. Er merkt nicht, dass Hälmel ihn beobachtend näher kommt.***

*Hälmel* So, u wenn göht Dir wyters?

*Ruedi* Eh grüessech Hälmel. Ig gloube, ig blybe no es paar Tag, bis dass der Fuess wieder guet isch.

*Hälmel* Mir hie chöi halt nid wäge jedem chlynere Boboli es paar Tag umehöckle. Bi üs muess me schaffe u chönne ystecke.

*Anni* ***kommt dahergerannt. Als sie Hälmel sieht, bremst sie ab und geht normal weiter,.***

*Ruedi* Ah da chunnt ja ds Frölein Anni. Sie tuet mer jetzt der Fuess ybinge.

*Hälmel* Frölein Anni, soso, ... Frölein! ***Er geht mit schnellen Schritten Richtung Haus, schlägt wütend die Türe zu.***

*Anni* Dir müesst entschuldige Herr Escher, er meint's nid eso. ***Fängt an, den Fuss einzusalben.***

*Ruedi* Säget mer doch ganz eifach Ruedi, ig bi ke Herr.

*Anni* ***wird nervös, schaut gar nicht nach oben, pflegt weiter den Fuss, flüstert fast mehr.*** Ja Herr Escher.

*Ruedi* ***fasst sie am Kinn, hebt ihren Kopf, schaut sie lange an.*** Ig bi nume no der Ruedi, klar!

*Anni* ***lächelt und nickt.***

*Ruedi* Was isch das für ne Salbi, wo du da bruuchsch.

*Anni* Da isch vo allem öppis drinne. Dir, ehm du, kennsch die Chrütli sicher nid alli. Es sötti chli chüehle u beruehige.

*Ruedi* Ja ig gloube ig gspüre scho öppis. Schad, isch der Sämel nümme da, dä chönnti diräkt no öppis lehre.

*Anni* Ig gloube chuum, dass er vo mir öppis hätti wölle lehre. Ig ha ds Gfühel gha, dass er nid schnäll gnueg het chönne vo hie furt cho. So, jetzt no der Socke drüber u de hätte mir's. Für e Schueh längt's jetz halt nümme.

*Ruedi* ***nimmt ihre Hand und küsst den Handrücken.*** Merci vielmal.

*Anni* ***wird verlegen, geht langsam zum Brunnen um die Hände zu waschen.*** Gärn gscheh, Ruedi.

***Peter & Fritz sehen Anni beim Brunnen, schleichen sie an. Ruedi gibt Anni ein Zeichen, damit sie vorbereitet ist. Als Fritz und Peter fast bei Anni sind, spritzt sie die beiden mit Wasser an.***

*Anni* Wartet nume!

## Szene 2

***Ruedi, Anni, Tante, Fritz und Peter, Hans, und Hälmel***

***Es wird zu Mittag gegessen. Ruedi kann am Familientisch mitessen. Hälmel bemerkt, dass etwas läuft zwischen Anni und Ruedi. Es kommt zu einem Streit. Die Tante macht sich Gedanken, wie man Ruedi vom Hof wegbringen könnte.***

*Tante* Anni, du chönntisch am Herr Escher ds Ässe ufs Zimmer tue. U dir zwee chöit mer cho hälfe der Tisch decke. Hopp.

*Ruedi* Frou Kummer, ig hätti wölle frage, ob's möglech wäri, dass ig mit Euch allne zäme chönnti ässe. Alleini im Zimmer isch nid so interessant.

*Tante* Mynetwäge. Wie dir gärn weit, Herr Escher. Anni, der Herr Escher isst bi üs am Tisch.

*Ruedi* Danke vielmal.

*Anni* ***macht freudig ein Gedeck mehr bereit.***

***Fritz & Peter gehen zu Herrn Escher, belagern ihn und helfen ihm beim Aufstehen.***

*Peter* Mir hei hüt im Wald e grosse Drache gseh.

*Ruedi* So so, e Drache heit dir gseh, e richtig gfährleche?

*Fritz* Dä het richtig Füür gspöit.

*Tante* ***ruft.*** Ässe, alli a Tisch!

| | |
|---|---|
| *Anni* | Höret doch uuf am Herr Escher so Züg z verzelle wo nid stimmt. |
| | ***Hans und Hälmel erscheinen, setzen sich an den Tisch.*** |
| *Peter & Fritz* | Ds Anni het Angscht vor em Drache, ds Anni het Angscht vor em Drache ... |
| *Tante* | ***als alle am Tisch sitzen.*** Fertig jetzt, mir tüe no bätte. |
| | ***Alle geben sich die Hand, so dass sich ein geschlossener Kreis bildet. Anni sitzt zwischen Ruedi und Hälmel und gibt beiden eine Hand, hat aber nur Augen für Ruedi. Alle senken den Kopf.*** |
| *Tante* | Liebe Gott mir danke dir für Spys u Trank, Amen. |
| *Alle* | Amen. |
| *Anni* | ***schöpft.*** E Guete allersyts. |
| *Alle* | E Guete. |
| *Tante* | ***zu Hans und Hälmel.*** Möge mer ächt hüt düre mit ytue? |
| *Hans* | Ds Wätter meint's glouben ig guet. |
| *Ruedi* | ***zur Tante.*** Die Suppe isch usgezeichnet. Dörft ig ächt d Konfiguration ha? |
| *Hälmel* | D Konfigu.. was? |
| *Anni* | Ds Rezäpt dänk. |
| *Tante* | Ig ha's niene ufgschribe. |
| *Hälmel* | Suppe choche isch halt wie übere Zuun springe, das isch o niene ufgschribe***. Lacht abschätzig.*** Gäll Anni. ***Will sie an sich drücken.*** |
| *Anni* | ***wehrt sich.*** Hör uuf... |
| *Hälmel* | Was isch o los? |
| *Anni* | ***abweisend.*** Nüt, was söll o sy? |
| *Hälmel* | De isch ja guet. So u jetz gisch mer es Müntschi! ***Will sie küssen.*** |
| *Anni* | ***dreht sich ab.*** Hälmel bitte! |

*Hälmel* De halt nid! ***Steht wütend auf.*** Wart nume, ig bringe di de scho wieder zur Vernunft. Da chasch sicher sy! ***Geht böse ab.***

*Anni* ***geht weinend ins Haus.***

*Tante* ***zu Fritz und Peter.*** Dir zwee hälfet mir bym Abwäsche.

*Fritz & Peter* Aber mir wei doch ...

*Tante* ***laut und energisch.*** Was han ig gseit? ***Fritz und Peter stehen auf, tragen das von der Tante zusammengestellte Geschirr in die Küche.***

*Hans* ***nimmt noch ein Stück Brot, humpelt davon.*** Der Herr Escher het rächt gha, d Suppe isch guet gsi.

*Ruedi* ***sichtlich geschockt.*** Ig gloube, es wäri besser, wenn ig es Mömäntli würdi im Zimmer go ablige, mir tuet der Fuess wieder e chli weh. ***Steht auf, humpelt Richtung Zimmer. Zur Tante.*** Es tuet mir Leid, ig ha nech nid wölle störe bym Ässe.

*Tante* Ds Znacht git's de wieder uf em Zimmer.

*Ruedi* ***nickt, ab.***

*Tante* ***zu Hälmel, der auf die Tante zukommt.*** Ig weiss, was du wotsch säge! Aber ig sorge scho derfür, dass dä Escher nümme z lang blybt. Häb ke Chummer Hälmel, mir wüsse, wäm dass ds Anni versproche isch!

*Hälmel* U we es mi de nid wott?

*Tante* Ds Anni wott di de scho, la mi nume la mache.

***Beide gehen ab.***

## Szene 3

***Am anderen Morgen; Vogelgezwitscher***

***Ruedi, Tante, Hans***

***Ruedi sucht Anni. Es scheint, dass der Hof ausgestorben ist.***

*Ruedi* ***kommt aus dem Haus bemerkt, dass niemand da ist, er sucht nach Anni.***

*Tante* ***erscheint mit Korb.*** Herr Escher, wie geit's Öiem Fuess?

*Ruedi* Es geit besser danke.

*Tante* De nihme ig a, dass ig Euch cha d Rächnig mache?

*Ruedi* D Rächnig?

*Tante* We's Euch besser geit, de weit Dir sicher abreise.

*Ruedi* Es geit scho besser, aber ig würdi gärn no es paar Tag blybe, es gfallt mir da u für my Fuess wär's sicher nid schlächt, we ig nid zviel würdi marschiere. Es isch so still, wo sy de all die Lüt?

*Tante* Es het sech e Stammgascht akündet, i nes paar Tag muess ig ds Zimmer ha! Ohni Herr von Muralt syt Dir elei im Zimmer. Für Öich miech das halt ab hüt drei Franke pro Nacht! ***Kurze Pause, sehr ernst.*** Ig wäri scho froh, wenn ds Zimmer so schnäll wie müglech frei würdi!... Ds Anni isch wäg, es chunnt erscht morn wieder. E schöne Tag. ***Geht ins Haus.***

*Ruedi* Ja aber ..., danke. ***Steht etwas unschlüssig und ratlos da.***

*Hans* ***kommt aus dem Stall.***

*Ruedi* ***sieht ihn, geht zu ihm.*** Hans, weisch du, wo ds Anni isch?

*Hans* ***zündet sich eine Tabakpfeife an.*** Es isch bi Schmockers am Hälfe. Di hei chli viel Lüt hüt bym Heue, de sy sie froh für jedi Hilf ir Chuchi. Es git de albe am Aabe es grosses Fescht mit allne, wo ghulfe hei.

*Ruedi* Aha, eso. Danke für d Uskunft. ***Will gehen.***

*Hans* ***so beiläufig.*** Der Hälmel isch de nid mit.

*Ruedi* ***bleibt erstaunt stehen, schaut zu Hans.***

*Hans* Dä miech fasch alles, aber Schmockers go hälfe, nie. E alti Gschicht.

*Ruedi* U ds Anni geit de eifach go hälfe?

*Hans* D Vrene u der Hälmel gseh's nid gärn, aber üses Anni het e eigete Chopf, we's druufa chunnt. ***Schmunzelt.***

*Ruedi* ***aufgeregt.*** Wi chume ig zum Schmocker Hof?

*Hans* ***zeigt.*** Öppe a halb Stund zügig loufe. ***Schaut auf den Fuss von Ruedi.*** Alles grad uus, de chöit Dir's nid verfähle.

*Ruedi* Danke vielmal Hans. ***Marschiert zügig los.***

*Hans* Wie geit's em Fuess?

*Ruedi* ***verlegen.*** Danke es geit e chly besser. ***Winkt und fängt wieder an zu humpeln.***

*Hans* ***geht schmunzelnd ab.***